

## Mundschleimhauterkrankungen

Bereits über viele Jahre hat sich an unserer Klinik die sogenannte „Mundschleimhautsprechstunde“ etabliert, in der Patienten mit akuten und chronischen Erkrankungen der Mundschleimhaut regelmäßig betreut werden.

Ein ganz besonderer Schwerpunkt liegt in der Früherkennung bösartiger Erkrankungen, insbesondere solcher, die auf der Grundlage vorher sichtbarer Veränderungen entstehen. Hierzu gehören vor allem die sogenannten Leukoplakien. Darunter versteht man nicht abwischbare, weiße Flecken der Mundschleimhaut. Auch der Lichen ruber mucosae, die „Knötchenflechte“, gehört zu den Veränderungen der Schleimhaut, die unter besonderen Bedingungen zu bösartigen Neubildungen führen kann, die dann einer schnellen und besonderen Behandlung bedürfen. Mundschleimhautveränderungen können infolge besonderer funktioneller Beanspruchung, wie z.B. bei Prothesenträgern oder durch jahrelangen Tabak- und Alkoholkonsum entstehen. Ein nicht zu unterschätzender Faktor ist auch die Einnahme von Medikamenten, die erhebliche Auswirkungen auf die Mundschleimhaut haben können. Hier sei die Mundtrockenheit (Xerostomie) besonders hervorgehoben. Alte korrodierte Amalgamfüllungen kommen ebenso als Ursache in Betracht. Bestimmte Krankheiten verursachen typische Veränderungen in der Oberflächenbeschaffenheit und Farbe der Mundschleimhaut. Zu nennen sind hier z.B. der Vitamin-B12-Mangel und einige Kinderkrankheiten. Auch allgemeinmedizinische Krankheiten können sich an der Mundschleimhaut manifestieren, womit die Mundschleimhautsprechstunde andere klinische Fächer, wie die Dermatologie und Innere Medizin ergänzt. Eine interdisziplinäre Betreuung ist im individuellen Fall gewährleistet.

In unserer Sprechstunde erfolgen in jedem Fall die genaue Erhebung der Anamnese und eine eingehende klinische Untersuchung. Zur Verlaufsbeobachtung werden die Befunde fotodokumentiert. Zur Diagnostik stehen bei Bedarf diverse Laboruntersuchungen sowie die feingewebliche, zytologische und mikrobiologische Aufarbeitung von Gewebeproben sowie die direkte und indirekte Immunfluoreszenzuntersuchung zur Verfügung. Gegebenenfalls erfolgt die Überweisung des Patienten zu anderen Fachärzten. In vielen Fällen bieten wir schließlich die langfristige Betreuung der betroffenen Patienten an. Die Kontrollintervalle orientieren sich dann nach den derzeit gültigen Empfehlungen und richten sich individuell nach dem Krankheitsbild und den Beschwerden des Patienten.

Die bisherigen chirurgischen und medikamentösen Therapien werden durch den Einsatz des CO<sub>2</sub> Lasers bereichert. Zahlreiche Mundschleimhauterkrankungen können heute mit diesem modernen Laserverfahren schonend behandelt werden. Größere, flächige Läsionen der Mundschleimhaut, bei denen der Verdacht einer zukünftigen Entartung besteht, können relativ schonend in örtlicher Betäubung entfernt werden.

Neben dem CO<sub>2</sub>-Laser steht uns ein Neodym-Yag-Laser zur Verfügung, mit welchem wir verschiedene Formen der sogenannten „Blutschwämmchen“ im Kopf-Hals-Bereich und im Mund behandeln können. Auch dies findet in der Regel im Rahmen eines ambulanten Eingriffes in örtlicher Betäubung zu den genannten Zeiten statt.